

PFARRE KLEINHÖFLEIN

02/2013

BLICK



Bischöfliche Visitation

Firmung

Erstkommunion

25 Jahre
Priesterjubiläum
Günter Schweifer

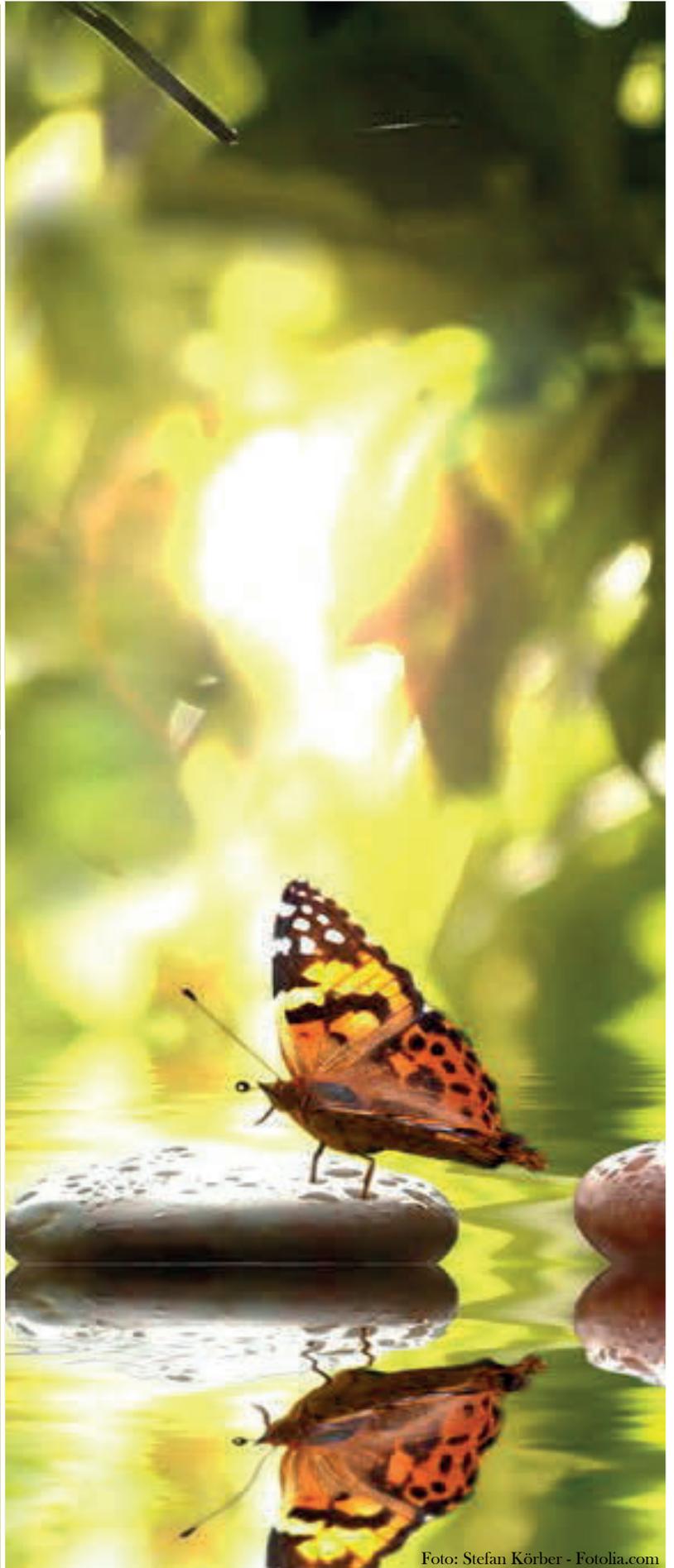


Foto: Stefan Körber - Fotolia.com

Pfarrerwort

Liebe Schwestern und Brüder!

„Die Kirche ist das pilgernde Volk Gottes! So versteht sich die Kirche seit den Zusammenkünften nach dem II. Vaticanum. Wir sind in der Kirche als Gemeinschaft unterwegs“, so formulierte ich vor einem Jahr im Zusammenhang mit dem Neubeginn des (damals neugewählten) Pfarrgemeinderates in der Pfarre Eisenstadt-Kleinhöflein.

Auf diesem Pilgerweg hat sich jetzt für mich/ für uns Entscheidendes verändert. Bischof Ägidius hat mich nach mehreren Gesprächen (am 14. April - es war dies am Abend des Visitationstages in unserer Pfarre Kleinhöflein!!) gefragt und eingeladen, sein Generalvikar zu werden.

Ich habe nach Beratung und konkretisierenden Gesprächen zugestimmt und wurde bereits in die neue Aufgabe berufen. Verbunden mit der Zustimmung war auch meine Bereitschaft, die Leitung der Pfarren Kleinhöflein und Eisenstadt-Oberberg in andere Hände zu geben. Kirchenrechtlich formuliert endet mit 31. August 2013 meine Aufgabe als Pfarrer im Pfarrverband Eisenstadt-Oberberg & Kleinhöflein.

Vorgesehen und nun auch schon publiziert ist, dass Kreisdechant Mag. Wilhelm A. Ringhofer, bis zum 31. August Pfarrer im Pfarrverband Neufeld & Wimpassing a.d.L., hier bei uns die Pfarreraufgabe übernehmen wird.

Vom Herzen erbitte ich meinem Mitbruder Willi Gottes Hilfe. Ich freue mich sehr, dass Willi Ringhofer als neuer Pfarrer vorgesehen ist. - Für meinen Dienst als Generalvikar bitte ich um Euer Gebet und um Eure Unterstützung.

Beim Abschied nehmen (es wird von Tag zu Tag konkreter und der Sommer wird schnell vergehen!) von den Menschen und beim Loslassen und Übergeben der Aufgaben im



Foto: privat

Pfarrverband gehen mir diese Gedanken besonders durch den Kopf:

In bin sehr gerne hier her gekommen als Pfarrseelsorger und bin gerne hier mit Euch und ich danke Gott für so vieles. In mehrfacher Hinsicht sind es besondere Jahre (acht!) meines Lebens und meines Dienstes als Priester.

So viele Begegnungen gab es im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf die Sakramente: Gerne denke ich an die (vielen) Taufgespräche und die besonders schönen Stunden bei den Vorbereitungen von Hochzeiten und Familienfeiern. Vieles ist unerledigt geblieben, weil ich mir letztlich zu wenig Zeit für die Pfarraufgaben nahm ... Ich erbitte mir Eure Nachsicht.

Euch, liebe Schwestern und Brüder für diese Zeit ein sehr herzliches Danke!

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für alle Eure Wege und Vorhaben in der „Zeit der Pilgerschaft“, ganz speziell in der Sommer- und Ferienzeit!

Martin Korpitsch, Pfarrer

Der Tag an dem der Bischof kam...

Eine persönliche Betrachtung aus der Sicht von Ratsvikarin Doris Fennes-Wagner

Ginge es nach dem alten Schlager, von dem ich den Titel für diesen Artikel entlehnt habe, würde der Text mit den Worten „lang ersehnt, heiß erfléht“ weitergehen. Nun, diese Worte treffen die Stimmung nicht ganz, die vor dem Bischofsbesuch bei uns in Kleinhöflein geherrscht hat. Vielmehr habe ich in den Sitzungen, in denen es um die Vorbereitung der Bischofsvisitation ging, eine gewisse Spannung erlebt; große Unsicherheit, was wohl auf uns zukommen wird. Wie ist er wirklich, unser Diözesanbischof? Kann man mit ihm überhaupt reden? Wenn ja, wie?

Immerhin eilt ihm ja ein gewisser Ruf voraus und der ist in vielen Gemeinden - auch in einigen in der näheren Umgebung - nicht der beste. Also war da von Beginn an schon eine gewisse Distanz zu bemerken, als er - der Bischof von Eisenstadt - im Kleinhöfleiner Pfarrhof eintraf, um bei uns in der Pfarrgemeinde die Firmung und Visitation vorzunehmen.

Diese erwähnte Distanz ist bei einigen

Kleinhöfleinern schon nach wenigen Minuten kleiner geworden, weil unser Bischof eine seiner größten Stärken ausgespielt hat: er kennt sehr viele Menschen und hat offenbar ein bemerkenswertes Gedächtnis. Und wenn man direkt auf Menschen zugeht und sie bei ihrem Namen anspricht, ist auch schon eine gewisse Verbindung da.

Was übrigens auch der Sinn und Zweck einer Bischofsvisitation ist. Eine Bischofsvisitation soll ja eine Verbindung zwischen dem Bischof und den Gläubigen in der Gemeinde herstellen. Es geht bei so einem offiziellen Besuch alle paar Jahre weniger um Kontrolle, sondern um Begegnung und Ermutigung, um Zuhören und um voneinander zu lernen.

Diese Begegnungen hat unser Diözesanbischof gesucht - vor dem Festgottesdienst, danach bei der Agape im Pfarrhof mit den Kleinhöfleinern, beim Mittagessen mit den Pfarrgemeinderatsmitgliedern und auch beim



Foto: privat

Heurigen, wo sein Besuch in den Abendstunden zu Ende ging. Und wenn heute noch Kleinhöfleiner sagen, „so arg ist dieser Bischof gar nicht, mit dem kann man ja reden“, dann kann man diese Visitation als Erfolg bezeichnen. In den persönlichen Gesprächen konnte Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics ein ganz anderes Bild von sich vermitteln, als viele von ihm durch Erzählungen oder aus Medienberichten hatten. Eindeutig ein besseres Bild.

Und der Bischof hat auch das getan, was Sinn und Zweck einer Bischofsvisitation ist: er hat zugehört. Immerhin haben wir Mitglieder des Pfarrgemeinderates ganz klar formuliert, was wir von der Kirche, was wir von ihm erwarten. Wir haben unsere Wünsche in einen Traum verpackt und ihn, den



Foto: privat

Diözesanbischof, eingeladen diesen Traum mit uns zu träumen:

- Den Traum von einer offenen Kirche, einer lebendigen Kirche, die Heimat für die Menschen ist.

- von einer Kirche, wo man auf Jugendliche zugeht, für andere da ist und einander Gehör schenkt.
- von einer Kirche, in der die Generationen zusammenleben und in der Dialog und Toleranz groß geschrieben werden.

Mit der Einladung diese Träume gemeinsam mit uns Wirklichkeit werden zu lassen, haben wir unserem Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics auch offiziell zu seinem 50. Geburtstag gratuliert, den er nur 2 Tage nach der Visitation in Kleinhöflein, am 16. April gefeiert hat. Und wir haben ihm auch einen Feigenbaum überreicht, einen biblischen Baum, der für das Leben steht, und reiche Früchte tragen soll.

Im übertragenen Sinn kann man sagen, dass dieser kleine Baum mittlerweile schon seine erste Frucht hervorgebracht hat. Denn als solche kann man – wenn man will – die Bestellung unseres Probstpfarrers Martin Korpitsch zum Generalvikar der Diözese auch sehen. Immerhin gilt er als sehr liberal, als Mensch der mit Allen kann und in Allem das Verbindende sucht, was unserer Kirche in der derzeitigen Situation sicher gut tun wird. Und ob sie es glauben oder nicht, die Weichen für diesen Wechsel unseres Pfarrers Martin in den Bischofshof, wurden bei der Visitation in Kleinhöflein gestellt.

Es tut sich was, und vielleicht erfüllt sich ja auch irgendwann der persönliche Geburtstagswunsch des Bischofs. Bei seinem Fest zum 50er hat er sich gewünscht, „...., dass die Menschen mir vorurteilsfrei vertrauen und mit mir gemeinsam den Weg in die Zukunft gehen, das Leben umarmen, furchtlos und unerschrocken, und dabei den Blick nach oben nie vergessen. Dann wird alles gut.“

Doris Fennes-Wagner

Die Firmung in Kleinhöflein

Am Sonntag, den 14. April 2013, haben 11 Jugendliche das Sakrament der Firmung in der Pfarrkirche Kleinhöflein empfangen. Die Kleinhöfleiner Blasmusikkapelle hat die Firmlinge und alle Mitfeiernden beim Einzug vom Pfarrhof in die Pfarrkirche begleitet. Die Gestaltung der Liturgie in der Kirche war auch bunt und stimmig. Durch den musikalischen Beitrag von COMBO, Kirchenchor und Orgel war die Feier der Firmung noch vielfältiger und schöner gestaltet.

Vor der Spende des Sakramentes der Firmung hat Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics den Firmlingen Mut zugesprochen für den Glauben einzustehen und diesen zu festigen: „*Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist...*“.

Über die Firmung sagt das Zweite Vatikanische Konzil Folgendes: „*Durch das Sakrament der Firmung werden sie (die*

Getauften) vollkommener der Kirche verbunden und mit einer besonderen Kraft des Heiligen Geistes ausgestattet...“ (*Lumen Gentium* ,11). Für diese Jugendlichen bedeutet das: Gott nimmt sie beim Namen bedingungslos an. Gott schützt sie, Gott segnet sie und steht zu ihnen. Gott beauftragt sie als Christ zu leben.

Zum Abschluss wurden alle Mitfeiernden nach der liturgischen Feier zur Agape im Pfarrhofgarten eingeladen.

Die Unterstützung vieler Eltern und viele fleißige Hände machten es möglich, die Firmvorbereitung und die Feier selbst wunderschön zu gestalten.

DANKE allen, die zum Gelingen der Firmvorbereitung und des wunderbaren Tages beigetragen haben.

Kasmirus Frederikus Buu Dapa



Foto: privat

Nach intensiven Vorbereitungsmonaten...

Durch Wochen und Monaten haben sich die Kinder mit ihren Eltern, dem Pfarrer Martin und Fred auf das Fest der Erstkommunion vorbereitet. Zum Fest Christi Himmelfahrt, den 9. Mai 2013 haben 13 Kinder das Heilige Sakrament der Erstkommunion empfangen. Nach den Zusammentreffen im Pfarrhofsgarten zogen die Erstkommunionkinder, ihre Angehörigen und die Gläubigen, begleitet von der Blasmusikkapelle, zur Pfarrkirche Kleinhöflein.

Unter dem Thema: „Jesus, Brot des Lebens“ feierte Pfarrer Martin mit den Kindern und allen Anwesenden einen festlichen Gottesdienst. Die Erstkommunion Kinder haben nicht nur die Gebetstexte mitgestaltet und gebetet, sondern kräftig und mit Begeisterung die Lieder gesungen.

Bei manchen liturgischen Teilen haben sie

ebenfalls geklatscht und getanzt. Auf diese Art und Weise haben sie den Gottesdienst zu ihrem Fest und einer Feier für alle Anwesenden gemacht.

Am späten Nachmittag nach der Dankandacht überreichte Pfarrer Martin allen Erstkommunikanten ein Erinnerungsbild mit Abendmahl.

Vor dem Schulschluss haben die Erstkommunikanten und deren Familien die bisherigen Erstkommunionstunden mit einer gemütlichen Grillparty beim Pfarrhof abgeschlossen.

Danke allen und Gottes Segen für alle, die bei der Vorbereitung und dem Fest mitgewirkt haben.

Kasmirus Frederikus Buu Dapa



Foto: Maria Hollunder

Impressum:

Informationen der Pfarre Kleinhöflein

Mitarbeiter: H. Binder, F. Buu Dapa, A. Hofherr, M. Korpitsch, F. Petrik, G. Klampfer-Heider

Online unter: www.martinus.at/kleinhoeflein

Für den Inhalt verantwortlich: Heidi Binder

Gehen und Kommen

Bald heißt es Abschied nehmen von unserem Pfarrer Martin, wie er sich selbst nennt. Eine neue Aufgabe wartet auf ihn und wir warten auf einen neuen Pfarrer. Das ist eine große Veränderung für eine Pfarrgemeinde. Wie werden wir sie meistern?

Veränderungen bedeuten Unsicherheit und können auch Angst machen. Wir wissen ja nicht, was auf uns zukommt. Sogar dann, wenn Menschen eine Veränderung von sich aus wünschen, wird dies nicht nur von angenehmen Gefühlen begleitet. Wer weiß schon, wie es dann sein wird? Umso aufregender ist es, wenn eine Veränderung nicht selbst angestrebt wird. Wir täten ihn ja schon noch behalten, unseren Pfarrer. Wir mögen ihn, haben uns an ihn gewöhnt, kennen seine Stärken und Schwächen und wissen uns von ihm geschätzt und als wertvolle Personen angenommen. Aber wir

können ihn nicht festhalten.

Es liegt an uns, ihn gehen zu lassen und unseren neuen Pfarrseelsorger willkommen zu heißen und herzlich aufzunehmen.

Es liegt an uns, uns wohlwollend auf vielleicht noch Ungewohntes einzulassen. Es liegt aber auch an uns, zu sagen, was wir uns erwarten und erhoffen, ob wir etwas befürchten und welche Sorgen wir uns machen, mit welchen Veränderungen wir leben können und wo wir Kontinuität im Pfarrleben brauchen.

Veränderungen können wir dann gut meistern, wenn es eine Balance zwischen Neuem und Vertrautem gibt. Darüber miteinander zu reden, könnte ein guter Neuanfang sein – überall, wo es im Leben Veränderungen gibt. Auch in der Kirche.

Regina Petrik

„Kleine Orgelsolemesse“ zum Kirchweihfest

Den Festgottesdienst zum Patrozinium und 3. Jahrestag der Orgelweihe (16. Juni) gestaltete der Kirchenchor mit der **Missa brevis Sancti Joannis de Deo in B**; der „Kleinen Orgelsolemesse“ von Joseph Haydn. Das Sopransolo im Benedictus sang Birgit Tallian, an der Orgel war Peter Tiefengraber. Dazu gab es noch zwei Psalmvertonungen von Haydn und eine Kirchensonate von W. A. Mozart zu hören.

Namens des Chores möchte ich allen danken, die uns unterstützt haben: den Musikerinnen und Musikern, unseren Gastsängerinnen und –sängern, und nicht zuletzt auch allen, die uns etwas ins Spendenkörberl gegeben haben. (Es war auch eine größere Spende darunter – danke.) Wir freuen uns sehr, dass wir die Saison so festlich beschließen konnten.

Die anschließende Agape wurde von vielen zum fröhlichen Ausklang des Festes genutzt.

Christian Leitgeb



Jubiläumskonzert 20 Jahre Kirchenchor Kleinhöflein

Anlässlich des 20jährigen Bestehens unter der Leitung von Christian Leitgeb gestaltete der Kleinhöfleiner Kirchenchor am 7. April ein Konzert in der Pfarrkirche. Gemeinsam mit uns musizierten der Singkreis Großhöflein (Leitung Walter Schranz) und ein Gitarrentrio der Zentralmusikschule Eisenstadt unter der Leitung von Albert Kugler. Das ergab ein facettenreiches Programm, Höhepunkte waren sicherlich die von beiden Chören gemeinsam vorgetragenen Stücke. Für Abwechslung sorgte das Gitarrenensemble mit feurigen Samba- und Rumbahythen.

Im Rahmen eines Festaktes würdigte die Stadtgemeinde Eisenstadt – vertreten durch die beiden Vizebürgermeister Josef Mayer und Günter Kovacs, Stadtrat Hans Skarits und die Gemeinderäte Josef Weidinger, Erwin Tinhof und (singend) Birgit Tallian – die langjährige Tätigkeit des Kleinhöfleiner Kirchenchores durch die Verleihung der Ehrenkunde der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt. In seiner Laudatio hob Vizebürgermeister Mayer die vielfältigen Aufgaben des Kirchenchores und die daraus folgende Bedeutung für die Allgemeinheit hervor.

Wir freuen uns, dass unserem Chorleiter Christian Leitgeb im selben Rahmen die Joseph Haydn Gedenkmedaille in Silber verliehen wurde.

Für diese Wertschätzung unseres Wirkens in der Pfarre Kleinhöflein bedanken wir uns sehr herzlich.

Den musikalischen Abschluss gestalteten wiederum beide Chöre gemeinsam, und bei den Zugaben sangen auch unsere Gäste kräftig mit.

Nach dem Konzert waren alle Besucher zu einer Agape vor der Kirche eingeladen.

Herzlichen Dank an alle mitwirkenden Gäste und an das zahlreiche Publikum! Beflügelt durch das gelungene Konzert hoffen wir auf viele weitere gemeinsame Jahre.

Arnold Hebenstreit, Gerda Kirchknopf, Hans Schandl und Hartmuth Wenzel



Worte zum Nachdenken und zum Weiterschenken

Eines Tages stand ein junger Mann mitten in der Stadt und erklärte, dass er das schönste Herz im ganzen Tal habe. Eine große Menschenmenge versammelte sich und sie alle bewunderten sein Herz, denn es war perfekt. Es gab keinen Fleck oder Fehler in ihm. Ja, sie alle gaben ihm Recht, es war wirklich das schönste Herz, das sie je gesehen hatten. Der junge Mann war sehr stolz und prahlte noch lauter über sein schönes Herz.

Plötzlich tauchte ein alter Mann vor der Menge auf und sagte: "Nun, dein Herz ist nicht annähernd so schön, wie meines." Die Menschenmenge und der junge Mann schauten das Herz des alten Mannes an. Es schlug kräftig, aber es war voller Narben, es hatte Stellen, wo Stücke entfernt und durch andere ersetzt worden waren. Aber sie passten nicht richtig und es gab einige ausgefranste Ecken...Genau gesagt, waren an einigen Stellen tiefe Furchen, in denen ganze Teile fehlten. Die Leute starrten ihn an und dachten: Wie kann er behaupten, sein Herz sei schöner?

Der junge Mann schaute auf des alten Mannes Herz, sah dessen Zustand und lachte: "Du musst scherzen", sagte er, "dein Herz mit meinem zu vergleichen. Meines ist perfekt und deines ist ein Durcheinander aus Narben und Tränen."

"Ja", sagte der alte Mann, "deines sieht perfekt aus, aber ich würde niemals mit dir tauschen. **Jede Narbe steht für einen Menschen, dem ich meine Liebe gegeben habe.** Ich reiße ein Stück meines Herzens heraus und reiche es ihnen und oft geben sie mir ein Stück ihres Herzens, das in die leere Stelle meines Herzens passt. Aber weil die Stücke nicht genau passen, habe ich einige raue Kanten, die ich sehr schätze, denn sie erinnern mich an die Liebe, die wir teilten.

Manchmal habe ich auch ein Stück meines

Herzens gegeben, ohne dass mir der andere ein Stück seines Herzens zurückgegeben hat. Das sind die leeren Furchen.

Liebe geben heißt manchmal auch ein Risiko einzugehen. Auch wenn diese Furchen schmerzhaft sind, bleiben sie offen und auch sie erinnern mich an die Liebe, die ich für diese Menschen empfinde. Ich hoffe, dass sie eines Tages zurückkehren und den Platz ausfüllen werden. Erkennst du jetzt, was wahre Schönheit ist?"

Der junge Mann stand still da und Tränen rannen über seine Wangen. Er ging auf den alten Mann zu, griff nach seinem perfekten jungen und schönen Herzen und riss ein Stück heraus. Er bot es dem alten Mann mit zitternden Händen an. Der alte Mann nahm das Angebot an, setzte es in sein Herz. Er nahm dann ein Stück seines alten vernarbten Herzens und füllte damit die Wunde in des jungen Mannes Herzen. Es passte nicht perfekt, da es einige ausgefranste Ränder hatte. Der junge Mann sah sein Herz an, nicht mehr perfekt, aber schöner als je zuvor, denn er spürte die Liebe des alten Mannes in sein Herz fließen. Sie umarmten sich und gingen fort, Seite an Seite.

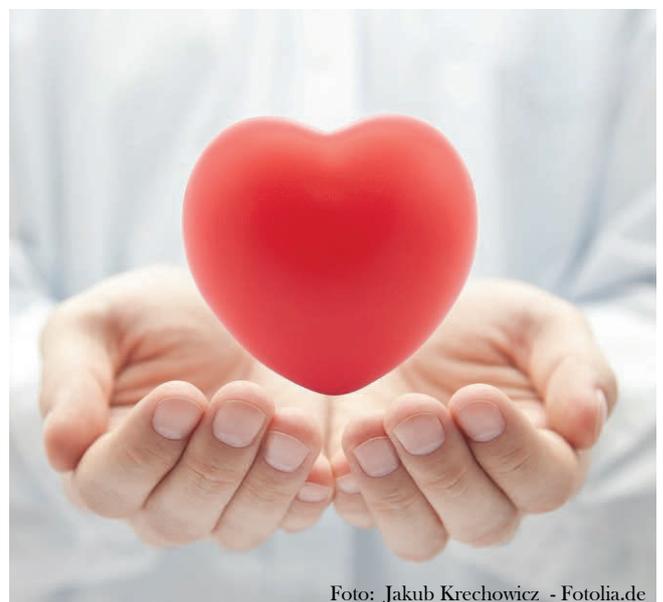


Foto: Jakob Krechowicz - Fotolia.de

25 Jahre Priester: Günter Schweifer feiert am Dreifaltigkeitssonntag

Vor 25 Jahren am 16. 07.1988 feierte Günter Schweifer geboren und aufgewachsen in Kleinhöflein - seine Primiz bei der "Dreifaltigkeit" unter dem Blätterdom der alten Kastanienbäume.

Kräftiger Wind- ein Zeichen für den Heiligen



Geist- begleitete den Dankgottesdienst, den er am Dreifaltigkeitssonntag, den 26. Mai 2013, mit den Pfarrgemeinden Kleinhöflein und Oberberg wieder dort feierte. Im Zentrum seiner Predigt standen einerseits dieser Platz als Ort der Kraft, der Ruhe und des Gebetes und andererseits die dort dargestellte Dreifaltigkeit Gott Vater, Gott Sohn und der Heilige Geist in Form der Taube. Neu für viele war sicher, dass die Taube keine Galle besitzt, ihr die Bitterkeit fehlt und sie daher ein Symbol für den Heiligen Geist ist. Eine Agape rundete den stimmigen Gottesdienst ab.

Wir wünschen Günter noch viele erfüllte Jahre als Priester!

Heidi Binder

Wo bleibt die Religion?

Eigentlich sind wir Österreicher mit unserem Leben zufrieden - und wir Burgenländerinnen und Burgenländer noch weit mehr, als die Einwohner anderer Bundesländer. Lediglich die Vorarlberger sind noch zufriedener mit ihrem Leben als wir, glaubt man einer jüngst vom Marktforschungsinstitut Nielsen veröffentlichten Umfrage.

Nun was macht uns so zufrieden, was macht unser Leben lebenswert? Es sind die Liebe, gutes Essen und eine gesunde Umwelt - von Religion - und darüber schreiben wir ja im Blick - ist leider keine Rede.

Hier sind die Zahlen im Detail: 85 % der Befragten gaben an, dass ihnen die Liebe besonders wichtig ist, 82 Prozent stehen auf

gutes Essen und immerhin noch 80 Prozent bevorzugen eine gesunde Umwelt. Die Österreicher sind also Genussmenschen, die gern auf Verkehrslärm verzichten und schönes Wetter mögen.

Wer in dieser Statistik nach Religion sucht, muss lange suchen. 62 Prozent nennen das Internet als Faktum, dass ihr Leben bereichert, 57 Prozent das Reisen, sportliche Betätigung wird von 46 Prozent angegeben und Haustiere von 44 Prozent. Noch immer keine Rede von Religion, denn da kommt noch das Fernsehen, das für 35 Prozent der Befragten unbedingt zum Leben gehört und das Auto, das von 21 Prozent genannt wurde.

Fortsetzung auf Seite 11

Fortsetzung von Seite 10

Und jetzt ganz abgeschlagen findet sich die Religion. Lediglich knappe 16 Prozent – umgerechnet nur jeder 7. Österreicher meinte, dass der Glaube für sein Leben eine wichtige Rolle spielt.

Eigentlich ist es traurig, dass Auto, Fernsehen, Sport und Reisen einen deutlich

höheren Stellenwert einnehmen, als die Religion, aber immerhin kann man sich damit trösten, dass die Liebe an erster Stelle genannt wurde.

Denn den Anderen so zu lieben wie sich selbst, ist ja ein zentrales Thema unseres Glaubens.

Doris Fennes-Wagner



Taufen

10. März 2013	Erich Nikolas Kainz
6. April 2013	Ella Victoria Halbwx
20. April 2013	Paul Zechmeister
21. April 2013	Nico Frasz
11 Mai 2013	Martin Gabriel

Todesfälle

20. Februar 2013	Anna Kirchknopf, 87 Lj.
2. April 2013	Erika Buchreiter, 68 Lj.
4. April 2013	Katharina Tscheik, 88 Lj.
23. April 2013	Maria Tietzer, 83 Lj.
30. Mai 2013	Maria Kutsenits, 93 Lj.

Geburtstage

Juli 2013

Binder Theresia	91 Jahre
-----------------	----------

Geburtstage

Juli 2013

Braunstein Josef	92 Jahre
Mongold Peter	70 Jahre
Billes Josef	60 Jahre

August 2013

Sieger Johann	80 Jahre
Keinrath Doris	50 Jahre
Haberl Elisabeth	70 Jahre
Glauber Johann	70 Jahre

September 2013

Lehner Margarethe	60 Jahre
Pöcher Hannelore	60 Jahre
Eger Elisabeth	91 Jahre

Oktober 2013

Wallner Franz	60 Jahre
Wedral Annemarie	50 Jahre

Spenden

24. Februar 2013	Caritas-Sammlung	€ 409,-
24. Februar 2013	Fastensuppenessen	€ 934,-
24. März 2013	Fastenaktion	€ 681,-
29. März 2013	Heilig-Land-Kollekte	€ 315,-
9. Mai 2013	Syrien-Flüchtlinge	€ 76,-
12. Mai 2013	Muttertagsaktion	€ 246,-
26. Mai 2013	Dreifaltigkeitssonntag	€ 756,70

Termine... Termine...

Sonntag, 28. Juli

10.15 Uhr Messfeier
Mitwirkung: Vokal-Sommer-Akademie
„Gospel-Messe“ mit James Moore

Dienstag, 6. August

19.00 Uhr Chorkonzert in der Bergkirche
Veranstalter: Classical Music Festival
(Eisenstädter Sommerakademie)

Donnerstag, 15. August

Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel

8.00 Uhr Messfeier
9.00 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche Kleinhöflein
10.15 Uhr Messfeier in der Bergkirche—
“Harmoniemesse“ von Joseph Haydn
(Ausführende: Chor, Orchester und Solisten der Eisenstädter Sommerakademie, Leitung: Richard Zielinski)

Mit 1. September gibt es am Oberberg eine geringfügige Änderung der Gottesdienstzeiten der Frühmesse—
Beginn ist um 7.45 Uhr!

Termine... Termine...

Sonntag, 1. September

7.45 Uhr Messfeier
9.00 Uhr Messfeier mit dem neuen Stadtpfarrer Willi Ringhofer
10.15 Uhr Begrüßung und Amtseinführung des neuen Propstpfarrers Mag. Alois W. Ringhofer—Bergkirche
20.00 Uhr Dompfarre: Ökumenischer Gottesdienst zum Schöpfungstag

Samstag, 7. September

Dank und Bittgottesdienst in der Pfarre Kleinhöflein

18.00 Uhr Messfeier

- Dank und Abschied von Pfarrer Martin Korpitsch
- Begrüßung und Vorstellung des neuen Pfarrers Willi Ringhofer
- Amtseinführung von Stadtpfarrer Mag. Wilhelm A. Ringhofer durch Generalvikar Martin Korpitsch

Anschließend Agape... Möglichkeit zur Begegnung und Gespräch

Sonntag, 8. September

7.45 Uhr Messfeier
9.00 Uhr Messfeier
10.15 Uhr Messfeier— „C-Dur Messe“ von Ludwig v. Beethoven (Ausführende: Chor der Bergkirche, Haydnchor, Haydnorchester, Leitung: Josef Bauer)

Mittwoch, 18. September

19.00 Uhr Ökumenisches Bibelgespräch im Dompfarrzentrum
Alle Eisenstädter Pfarren sind eingeladen!

Aviso auf das
**ERNTEDANKFEST IN
KLEINHÖFLEIN**
am Sonntag, 13. Oktober 2013

Pfarrkanzleistunden sind dienstags von 8.00 bis 11.00 Uhr (Sekretärin: Heidi Wagner)